

# Awareness Grundsätze

## State of the Art 15 - *symposia*

### Was ist Awareness?

Awareness ist ein Ansatz um sexualisierter Gewalt, Diskriminierung aller Art und Grenzüberschreitungen die in unserer Gesellschaft und somit auch in Veranstaltungsräumen existieren, auf präventiver und praktischer Ebene zu begegnen. Das beinhaltet ein Bewusstsein im Umgang mit gesellschaftlichen Machtverhältnissen und unserer eigenen Position in diesen.

Awarenessarbeit zielt darauf ab, dass sich alle Menschen unabhängig von Geschlecht, sexueller Orientierung, Hautfarbe, Herkunft, Aussehen und körperlichen Fähigkeiten möglichst wohl, frei und sicher fühlen können. Es geht nicht um eine allgemeine Wahrheitsfindung, sondern um die Anerkennung einer individuellen Erfahrung. Das Awareness-Team steht auf der Seite der Menschen, die eine übergreifige Situation erlebt haben. Alle Gespräche unterliegen der Vertraulichkeit.

### Die drei Grundsätze von Awareness Arbeit:

1. **Konsens bzw. Zustimmung**  
Individuelle Grenzen werden respektiert: Nein heißt immer nein und **nur** ein eindeutiges Ja heißt Ja.
2. **Definitionsmacht**  
Wo ein Übergriff beginnt, bestimmt immer die betroffene Person und sie hat das Recht zu entscheiden, wie es nach dem Vorfall weitergeht. Das bedeutet, sie benennt die stattgefundene Gewalt, keine externe "neutrale" Instanz beurteilt, was passiert ist, wie schlimm es war oder was jetzt gut wäre.
3. **Parteilichkeit**  
Die Wahrnehmung der betroffenen Person wird nicht in Frage gestellt – Solidarität steht an erster Stelle.

Awareness in Bezug auf Personen, die Grenzüberschreitungen erfahren haben, bedeutet in erster Linie ihnen zu glauben. Diskriminierung wirkt oft gesellschaftlich isolierend und gibt Menschen das Gefühl, handlungsunfähig und machtlos zu sein.

Die Bedürfnisse der betroffenen Person stehen deshalb im Vordergrund. Sich mit ihr zu verbünden bedeutet, sich parteilich an ihre Seite zu stellen und dafür möglicherweise den Verlust eigener Privilegien in Kauf zu nehmen. Wir sind dafür da, der betroffenen Person dabei zu helfen, ihre Handlungsmacht wiederzuerlangen und handeln nur nach ihren Wünschen und Bedürfnisse.

Ein sicherer Raum kann nur durch alle gemeinsam geschaffen werden.

Alle gemeinsam sind dafür verantwortlich, grenzüberschreitende Situationen zu verhindern und Strukturen zu schaffen, um Betroffene zu unterstützen. Das nennt sich: **Kollektive Verantwortungsübernahme!**

Die Erwartungen an und das persönliche Erleben von Veranstaltungen können weit auseinandergehen. Wo die einen eine ausgelassene Feier oder produktive Diskussion erleben, nehmen andere diese vielleicht als ausgrenzend oder diskriminierend wahr.

Der Gang zur Toilette wird zum Problem, wenn es nur die Aufteilung in ‚Männer‘ und ‚Frauen‘ gibt, Menschen sich aber weder der einen noch der anderen Kategorie zuordnen. Gewalterfahrungen auf öffentlichen Toiletten sind vor allem für trans und intergeschlechtliche Personen Realität. Um diesen vorzubeugen, gibt es auf unserem Festival-Gelände kaum binär beschrifteten Toilettenräume. Sie sind jeweils mit den Sanitäreinrichtungen gekennzeichnet, die sich hinter der Tür befinden. Einzig ein Toilettenraum ist nicht für Männer zugänglich.

(

Fragt die Person nach ihren Pronomen und berücksichtigt Selbstbezeichnungen. Achtet auf diskriminierungssensible Sprache. Fragt die Person nach ihrem Einverständnis, wenn ihr sie berühren möchten.

Jede Situation ist individuell. Es gibt jedoch verschiedene Haltungen und Verhaltensweisen, an denen ihr euch orientieren könnt.

)

## Absatz Barpersonal:

Auch bei deiner Barschicht, kannst du uns helfen einen Safer Space für alle teilnehmenden Menschen zu kreieren. Da auf unserem Festival Alkohol ausgegeben wird, kann es dazu kommen, dass Menschen sich ihrer Grenzen und derer von anderen Menschen nicht mehr gänzlich bewusst sind.

Solltest du also während du hinter der Theke steht, eine Situation bemerken, die bei dir ein ungutes Gefühl auslöst oder du dir nicht sicher bist, ob das für alle beteiligten Menschen gerade okay ist was passiert, dann kannst du diese Bedenken an das Awareness Team weitergeben. Sie werden dann auf die Menschen zugehen und nachfragen, ob sie sich wohlfühlen oder sie zu einem ruhigen Ort begleiten.

Das Awarenesssteam erkennst du an den pinken Warnwesten. Alternativ kannst du einer Person vom State Team Bescheid geben (erkennungnzeichen). Oder du rufst unter folgender Nummer an:

Einfache Sprache:

Was ist Awareness?

Awareness hilft.

Es verhindert sexualisierte Gewalt und Diskriminierung.

Das gilt auch für Feiern.

Es ist wichtig, sich bewusst zu sein, wie Macht-Verhältnisse in der Gesellschaft wirken.

Man sollte wissen, welche Rolle man selbst spielt.

Unser Ziel ist es, dass sich alle Menschen sicher fühlen.

Es spielt keine Rolle:

- Geschlecht.
- Sexuelle Vorlieben.
- Hautfarbe.
- Herkunft.
- Aussehen.
- Körperliche Fähigkeiten.

Es geht darum, dass man die Erfahrungen von jedem anerkennt.

Man sucht nicht nach der Wahrheit.

Das Awareness-Team unterstützt Menschen, die übergreifige Situationen erlebt haben.

Alle Gespräche sind vertraulich.